



Unsere Provinz

Quartalszeitschrift der Provinz Lüttich

Dossier Spécial

Überschwemmungen:
Die Provinz Lüttich im
Dienste der Gemeinden
und ihrer Bewohner





04



06



08



10

Inhaltsverzeichnis

- 04 | ■ ➤ Koordinierung der Solidarität in Notfällen
- 06 | ■ ➤ 19 Tonnen saubere Wäsche für Flutopfer und Rettungsdienste
➤ **Eine Schule an vorderster Front:** 32.000 Mahlzeiten für Flutopfer in der Polytechnischen Schule in Verviers zubereitet
- 08 | ■ ➤ Neben der Verwaltung steht die Menschlichkeit im Vordergrund
➤ Die Provinz an der Seite der Gemeinden
- 10 | ■ ➤ **Notunterkünfte:** Wenn Menschlichkeit und Solidarität Vorrang haben
➤ **Überschwemmung:** Das Eingreifen des Dienstes für Wasserläufe der Provinz Lüttich war notwendig und umgehend
- 12 | ■ ➤ Betroffenen Kindern ein Lächeln auf die Gesichter zaubern
- 14 | INTERVIEW MIT ... ➤ Olivier Hault
- 15 | ■ ➤ **Provinzialratsitzung zum Thema Überschwemmungen:** eine erste Bewertung und Maßnahmen um Richtung Zukunft zu blicken

Vorwort

Drei Monate. Es ist bereits drei Monate her, dass die Überschwemmungen unsere Provinz verwüstet haben. Trotz der intensiven Mobilisierung der Bevölkerung und des Engagements der öffentlichen Dienste vor Ort sind die Auswirkungen dieser Katastrophe so gravierend, dass es fast so aussieht, als sei sie erst gestern passiert.

Nach der reaktiven Mobilisierung in der Not war es angebracht, eine erste Bewertung der Maßnahmen vorzunehmen, die von der Provinz Lüttich während der Krise ergriffen wurden. Gleichzeitig geht es darum, die von den verschiedenen Abteilungen der Provinz begonnene Arbeit zur Unterstützung der betroffenen Bürger und Gemeinden fortzusetzen.

Es geht nicht darum, selbstzufrieden zu werden. Dennoch darf und sollte der bemerkenswerte Einsatz der Provinzbediensteten hervorgehoben werden. Es geht dabei in erster Linie um Transparenz gegenüber der Bevölkerung der Provinz Lüttich

einerseits und gegenüber den gewählten Mitgliedern des Provinzialrats andererseits.

In dieser Ausgabe werden Sie daher einen Einblick in die Aktionen bekommen, die durch die verschiedenen Dienste der Provinz Lüttich vor Ort durchgeführt wurden. Ein vollständiger Bericht zu den Aktionen wurde dem Provinzialrat im September vorgelegt.

Es macht jedoch keinen Sinn, eine Bilanz zu ziehen und sich dann auf seinen Lorbeeren auszuruhen. So wurde innerhalb der Provinz Lüttich eine neue Abteilung geschaffen, in der die Aufgaben im Zusammenhang mit der zivilen Sicherheit und der Unterstützung der Gemeinden zusammengefasst wurden.

Ob im Alltag oder im Notfall, ob gestern, heute oder morgen, ob im Dienste der Bürgerinnen und Bürger oder zur Unterstützung der Gemeinden und der Rettungsdienste: Die Provinz ist da und wird immer an Ihrer Seite sein.

Das Provinzkollegium



Sie finden uns auf oder auf www.provincedeliege.be



Die Geheimnisse des Palastes

Der Fürstbischöfliche Palast ist ein symbolträchtiges Gebäude im Zentrum von Lüttich, das alle Lütticher kennen und schätzen. Er ist voller Geschichte und stand im September dank des Handwerkerpfads „Parcours d'Artisans“, der Tage des offenen Denkmals und der Feste der Wallonie auch im Mittelpunkt des Interesses.

Aber wussten Sie, dass der Palast auch das Herzstück der Aktivitäten der Provinz Lüttich ist?

Das Kollegium und der Rat: Wer verwaltet die Provinz Lüttich?

Die Sitzungen des Provinzkollegiums und des Provinzialrats finden im Provinzpalast statt. Das Provinzkollegium ist sozusagen die „Regierung“ der Provinz Lüttich (Exekutive) und setzt sich aus fünf Provinzabgeordneten zusammen. Der Provinzialrat ist das „Parlament“ der Provinz Lüttich (Legislative) und versammelt 56 Provinzialratsmitglieder.

Die Provinzwahlen finden alle sechs Jahre gleichzeitig mit den Kommunalwahlen statt und ermöglichen die Direktwahl der Mitglieder des Provinzialrats, zu denen auch die fünf Provinzabgeordneten gehören. Die aktuelle Legislaturperiode läuft von 2018 bis 2024.



**Provinz
Lüttich**

Die Provinz Lüttich ist also ein öffentlicher Dienst, der von gewählten Vertretern geleitet wird. Um sich von anderen Institutionen zu unterscheiden, hat sie seit 2007 ein eigenes Logo, das den Lütticher Perron und einen Löwen darstellt.

Den Bürgern so nah: Worum kümmert sich die Provinz Lüttich?

Konkret ist die Provinz Lüttich zuständig für die Bereiche Kultur, zivile Sicherheit (Feuerwehr), Unterstützung der Städte und Gemeinden (gemeindeübergreifende Zusammenarbeit), Gesundheit, Soziales, Förderunterricht, Sport, Bildung, Ausbildung, ökologischer und ernährungswirtschaftlicher Wandel, Landwirtschaft, Umwelt und nachhaltige Entwicklung, Labore, Tourismus, Wirtschaft und Mobilität.

Die Provinz kann beschließen, sich an jedem nützlichen Projekt zu beteiligen, das nicht bereits von einer anderen Regierungsebene auf dem Gebiet der Provinz durchgeführt wird: Das sind die sogenannten „Restzuständigkeiten“. Hauptsächlich befasst sich die Provinz aber mit Themen, die die Menschen direkt betreffen, auch „personenbezogene Angelegenheiten“ genannt.

In drei Worten: **Ihnen ganz nah!**

Der Gouverneur: Regierungskommissar

Der Palast beherbergt auch die Dienste des Gouverneurs, der die wallonische, die föderale und die gemeinschaftliche Regierung auf dem Gebiet der Provinz vertritt („Regierungskommissar“). Seit 2006 ist seine Rolle strikt von der des Kollegiums, des Rates und der Dienste der Provinz Lüttich getrennt.

Die Zuständigkeiten des Gouverneurs beziehen sich auf die Aufrechterhaltung der öffentlichen Ordnung, die Koordinierung von Sicherheit, Schusswaffen und das Protokoll. Er kann an den Sitzungen des Provinzkollegiums und des Provinzialrates mit „beratender Stimme“ (ohne Stimmrecht) teilnehmen.



Der Gouverneur verwendet das traditionelle Wappen der Provinz Lüttich, die als Gebiet betrachtet wird.

Koordinierung der Solidarität in Notfällen

Unmittelbar nach den Überschwemmungen hat die Provinz Lüttich mit den Koordinierungsstellen für die Notfallplanung des Gouverneurs zusammengearbeitet. Im Provinzpalast wurde eine Koordinierungsstelle für Solidarität eingerichtet, die die direkte Hilfe für die betroffenen Gemeinden und Bürger aufeinander abstimmt. Zwei Lagerzentren wurden in der Country Hall und am Flughafen Lüttich eingerichtet.



Koordinierungsstelle für Solidarität im Provinzpalast

Ziel dieses Instruments war es, die Hilfsangebote von Unternehmen, Vereinigungen und Privatpersonen mit den Bedürfnissen der Flutopfer zu verknüpfen. Freiwillige Helfer haben auf Hunderte von Anrufen und E-Mails geantwortet.

Ein Callcenter-Team wurde zusammengestellt, das den Flutopfern zuhörte und den Zustrom von Hilfsangeboten abspeicherte, die von Aufräumarbeiten vor Ort über Sachspenden, die Bereitstellung von Mahlzeiten und Getränken bis hin zu Wäschewaschen, Transport und Unterbringung reichten. Das Team des Gouverneurs konzentrierte sich auf Anfragen, die Tiefbaumaterialien oder spezifische Ausrüstungen betrafen (mobile Toiletten, Umschlag- und Baumaschinen usw.).

Ein weiteres Team war dafür zuständig, Angebote und Nachfragen so gut wie möglich abzustimmen. Die beeindruckende Menge an Spenden, die mit Lastwagen und Containern aus der ganzen Wallonie, Flandern und den Nachbarländern in der Provinz Lüttich eintrafen, machte die Einrichtung von Lagerräumen erforderlich.

Die Koordinierungsstelle für Solidarität, in Zahlen:

- ✓ 15 Tage Bereitschaft;
- ✓ 67 Provinzbedienstete;
- ✓ 2.736 Anrufe und E-Mails, 2.431 Angebote, 305 Anfragen, davon etwa 50 von den Gemeinden;
- ✓ 78 Anträge auf vorübergehende Unterbringung, die erfüllt wurden.

Solidarität in der Country Hall und am Flughafen Lüttich

In Absprache mit dem Gouverneur beschloss die Provinz, in der Country Hall ein provisorisches Lager einzurichten, um den Zustrom an ungeplanten Spenden zu bewältigen. Dabei handelte es sich um strukturierte Angebote von Unternehmen oder um Spenden, die von Privatpersonen gesammelt wurden.

Die erste Aufgabe der Freiwilligen bestand darin, die Spenden zu sortieren und sie in die dafür vorgesehenen Bereiche in der Halle zu bringen: Wasser und Lebensmittel, Hygieneartikel, Reinigungsmittel, Kleidung, Babyartikel und Spielzeug, Geschirr, kleine Haushaltsgeräte und Bettwäsche. In dem ihnen zugewiesenen Bereich wurden die Spenden noch einmal feiner sortiert und kategorisiert, so dass die von den Organisationen und den betroffenen Bürgern geäußerten Bedürfnisse leichter und schneller erfüllt werden konnten.

Die Bestände konnten dann so schnell wie möglich entweder nach spezifischen Anforderungen oder in zusammengestellten Paketen geliefert werden. Einige Privatpersonen suchten die Country Hall sogar selbst auf, um Hilfe zu erhalten, was einen anderen Ansatz erforderte. Teams von Freiwilligen leisteten diesen Menschen in Not angemessene Unterstützung. Angesichts der großen Menge an gesammelten Kleidungsstücken und der spezifischen Behandlung, die sie benötigen, wurden sie an die VoG Terre weitergeleitet.

Die Räumlichkeiten in der Country Hall wurden jedoch schnell ungeeignet für die Lagerung großer Mengen von Spenden. Daher wurde ein weiterer Standort auf dem Gelände des Flughafens Lüttich eingerichtet. Dieses Lager empfing die Angebote von großen Einzelhändlern und industriellen Lieferanten.

Besser auf die neuen Bedürfnisse der Bevölkerung eingehen

Die Koordinierungsstelle für Solidarität stand in ständigem Kontakt mit den beiden provisorischen Zentren, um die Ankunft der Hilfsgüter und die Umverteilung so gut wie möglich zu organisieren. Nach einer 15-tägigen Koordinierungsphase konnten sich andere Betreiber darauf vorbereiten, das Projekt zu übernehmen. Die Leerung der in der Country Hall gelagerten Vorräte dauerte ganze drei Tage, so groß war der Zustrom an Spenden. Seit dem 31. Juli 2021 betreibt die Spendenbörse („Bourse aux dons“) die Verwaltung des Bestands auf dauerhafte Weise. Die Provinz, die sich an die Entwicklung der Bedürfnisse anpasst und seit August ihre personellen Ressourcen verstärkt in den Dienst der von der Flutkatastrophe betroffenen Gemeinden und ihrer Einwohner stellt, hat jedoch weiterhin die Möglichkeit, die Spendenbörse für den Transport zu den Gemeinden zu unterstützen.

Diejenigen, die ihre **Solidaritätsbemühungen** fortsetzen möchten, können weiterhin die Website **wallonie.be** konsultieren oder sich werktags von 8.30 bis 17.00 Uhr an die Nummer **1718** oder für Deutschsprachige an die Nummer **1719** wenden. **Spender können sich bei der Spendenbörse registrieren lassen: www.bourseauxdons.be.**

Die Country Hall, in Zahlen:

- ✓ **18 Tage Non-Stop-Aktivität** an 7 Tagen in der Woche;
- ✓ **160 mobilisierte Provinzbedienstete**;
- ✓ **etwa zehn Spendentransporte pro Tag**;
- ✓ **ein Volumen von über 1500 m³ an verarbeiteten Spenden**
- ✓ **Spenden verteilt** in Angleur, Chaufontaine, Chênée, Dison, Embourg, Esneux, Fraipont, Grivegnée, Limbourg, Olne, Pepinster, Stembert, Theux, Trooz, Vaux-sous-Chèvremont, Verviers ;
- ✓ **5500 zurückgelegte Kilometer.**





19 Tonnen saubere Wäsche für Flutopfer und Rettungsdienste

Die Verteilung von sauberer Wäsche an die Flutopfer oder die Reinigung der Einsatzkleidung von Feuerwehrleuten nach ihrem Einsatz war für die Provinz Lüttich eine Selbstverständlichkeit. Sie mobilisierte daher ihre Wäscherei.

Die Provinz Lüttich besitzt eine Wäscherei, die sich im Gebiet Hauts-Sarts befindet. Sie ist für den internen Gebrauch bestimmt und verarbeitet in der Regel die Wäsche der Einrichtungen der Provinz, seien es Schulen, die Verwaltung oder die verschiedenen Abteilungen der Provinz. Wie überall hat der Schock der Überschwemmungen die Gewohnheiten durcheinander gebracht und eine noch nie dagewesene Solidarität ausgelöst. Die Wäscherei der Provinz Lüttich bildete keine Ausnahme und wurde sofort aktiv, um der Situation entgegenzutreten.

Sie arbeitete wegen der Sommerferien mit reduzierter Leistung. Und plötzlich wütete das Hochwasser in unserer Provinz. Schon in den ersten Stunden der Krise wurde Alarm geschlagen: Das Personal wurde dringend zurückgerufen, einige unterbrachen sogar ihren Urlaub und stellten sich zur Verfügung. Enthusiasmus und Solidarität überwand die Müdigkeit. In den ersten zwei Wochen war das Wäscheaufbereitungszentrum an 7 Tagen in der Woche voll ausgelastet. Die Wäsche wurde sortiert, gewaschen, getrocknet, neu verpackt und in einigen Fällen direkt zu den Verteilerstellen transportiert.

Kisten voller Kuschtiere und Teddybären

Der Wille, den Flutopfern saubere Wäsche zur Verfügung zu stellen, ist groß. Die Solidarität ist sogar so groß, dass die mit der Spendensammlung beauftragten Organisationen sich schon bald mit einem beträchtlichen Zustrom von Wäsche unterschiedlicher Herkunft konfrontiert sehen.

Die Wäscherei ist eigentlich für die Reinigung von „industrieller“ Wäsche gedacht, aber nunmehr kümmerte sie sich auch um Bettwäsche (Bettdecken, Kissen, Bezüge, Laken) und Badezimmerwäsche (Handtücher, Waschlappen), aber auch um eine beträchtliche Menge von Kuschtieren und Babywäsche. Nichts kann das Gefühl und die Solidarität wiedergeben, die diese Kisten voller Teddybären für Kinder, die alles verloren haben, hervorrufen.

“ *Das Verteilen von sauberer Wäsche mag selbstverständlich erscheinen, aber jemand musste sich der Aufgabe stellen: eine Herausforderung, die die Wäscherei der Provinz annahm!* ”

Anderweitig passt sich die Wäscherei auch an, indem sie die Reinigung der Kleidung für bestimmte Einsatzdienste übernimmt, zur großen Freude der Feuerwehrleute und Sanitäter, die bei den Überschwemmungen im Einsatz sind und täglich ihre Kleidung wechseln müssen.

So viel wie 2.300 Waschmaschinen!

In der Anfangsphase wurde jeden Tag nicht weniger als eine Tonne Wäsche verarbeitet. Insgesamt reinigte die Wäscherei 2,5 Tonnen Ausrüstung für die Rettungsdienste und mehr als 16 Tonnen Wäsche, die an die Flutopfer verteilt wurde. Um sich eine Vorstellung von der enormen Menge zu machen: eine Tonne Wäsche entspricht etwa 125 „herkömmlichen“ Waschmaschinen.

Trotz der Müdigkeit und der ungewohnten Situation empfinden die mobilisierten Provinzbediensteten vor allem Zufriedenheit und Stolz darüber, dass sie präsent und nützlich waren, als die Bevölkerung sie wirklich brauchte.

Eine Schule an vorderster Front:

32.000 Mahlzeiten für Flutopfer in der Polytechnischen Schule in Verviers zubereitet

Im Herzen der von den Überschwemmungen verwüsteten Stadt Verviers wechselten sich die Bediensteten der Provinz und die Freiwilligen einen Monat lang in der Küche der „EP Verviers“ ab, um der Bevölkerung direkte Hilfe zu leisten. Ein Rückblick auf diese außergewöhnliche Mobilisierung.

Juli 2021: Die Einwohner der Provinz Lüttich sehen sich mit noch nie dagewesenen Überschwemmungen konfrontiert. Keine Zeit zu Zögern! Für die Provinz, wie für die gesamte Bevölkerung, lautete die einzige Lösung „Mobilisierung und Solidarität“. Unverzüglich wurden alle Schulen im Zuständigkeitsbereich der Provinz Lüttich in Alarmbereitschaft versetzt: In La Reid und Verviers mussten die Schlafsäle und Küchen trotz der Schulferien wieder geöffnet werden und den Opfern sofort zur Verfügung stehen. Die Provinzdomäne Wégimont und der Espace Belvaux in Grivegnée haben sich ebenfalls an der Dynamik beteiligt, indem sie Opfer und Mitglieder der Rettungsdienste beherbergten.

Die Polytechnische Schule in Verviers, die an der vordersten Front der Katastrophe lag, aber glücklicherweise von den Überschwemmungen verschont blieb, machte sich sofort an die Arbeit. Beurlaubte Provinzbedienstete meldeten sich spontan freiwillig und wurden bald von ebenso schockierten, aber hilfsbereiten Bürgern unterstützt. Die Küchen der Schule, die

normalerweise Mitte Juli leer stehen, wurden wieder in Betrieb genommen und waren bald voll ausgelastet.

Trotz der Müdigkeit, die durch die enorme Arbeitsbelastung verursacht wird, trotz des Schocks, den alle nach dieser Katastrophe empfinden, ist die Atmosphäre warm und hilfsbereit, und die dunklen Augenringe werden schnell durch ein breites Lächeln vertrieben. Es spielt keine Rolle, dass die wenigsten der Flutopfer wissen, wer die Mahlzeiten für sie zubereitet hat, wichtig ist, dass man handelt, wenn Hilfe benötigt wird.

Bereits nach wenigen Tagen wurden täglich mehr als 1.700 Mahlzeiten zubereitet und an die Betroffenen verteilt. Insgesamt wurden mehr als 32.000 Mahlzeiten in der Küche der EP Verviers zubereitet, bevor sie von Vereinigungen an die Flutopfer verteilt wurden. Dank seiner Ortskenntnis und seines Netzes von Kontakten und Freiwilligen konnte der gemeinnützige Sektor von Verviers, zu dem auch „Verviers ma Ville Solidaire“ gehört, die Lebensmittel liefern und die Mahlzeiten direkt an die Bürger verteilen.



Die Provinz an der Seite der Gemeinden

Die Provinz Lüttich ist ein „Freund der Gemeinden“. Angesichts der dramatischen Überschwemmungen hat sie sich den betroffenen Gemeinden zur Verfügung gestellt. Diese Unterstützung zeigt ihre Bereitschaft, zugunsten der Bürger zu handeln. Ihre direkten Maßnahmen vor Ort nahmen je nach Anfragen der Gemeinden verschiedene Formen an.



Zwischen Mitte Juli und Ende August hat die Provinz Lüttich ihre Bediensteten und ihre Ausrüstung an mehreren Dutzend Orten eingesetzt. Zunächst einmal wurde den Gemeinden ein Bediensteter der Provinz als „Vermittler“ für die Koordinierung der Hilfe vor Ort angeboten. Darüber hinaus konnte das Personal der Gemeindeverwaltungen durch Bedienstete der Provinz verstärkt werden. Diese haben ebenfalls Treffen mit der Bevölkerung eingerichtet, um sie im Rahmen der Vorgehensweisen in Verbindung mit dem Katastrophenfonds zu unterstützen.

In Pepinster kümmerten sich Mitarbeiter der Provinz um die Beseitigung der Trümmer und die Reinigung der Straßen und Grünanlagen. Andere Mitarbeiter sorgten für die technische Koordinierung und die Weiterverfolgung der Anträge. Weitere Aufgaben waren der Empfang von Flutopfern und die Verwaltung von Paketen und Mahlzeiten. Der „I Prom'S“-Bus (vom Mobilien Dienst für Gesundheitsförderung) wurde eingesetzt, um Sprechstunden bei Allgemeinärzten abzuhalten.

Trooz zählt zu den am stärksten betroffenen Gemeinden. Es wurden verschiedene Aktionen durchgeführt, wie zum Beispiel die Verteilung von Lebensmitteln. Die Betreuung der in den Zentren von Banneux untergebrachten Katastrophenopfer wurde unterstützt. Lehrer, Erzieher und Psychologen boten den Opfern, die in diesen Zentren Zuflucht gefunden hatten, Hilfe, Unterstützung und ein offenes Ohr. Zu den verschiedenen städtischen Dienststellen gesellten sich Bedienstete der Provinz, die kräftig im Bevölkerungsdienst, bei der Rechtshilfe oder der Verwaltung des Callcenters und der sozialen Netzwerke mitwirkten.

In Limburg wurden etwa 15 Provinzbedienstete mobilisiert, um eine Bewertung der Schäden im öffentlichen Bereich und eine Schätzung der in den Gemeindegebäuden durchzuführenden Arbeiten vorzunehmen. In Theux führten Provinzbedienstete eine Bestandsaufnahme der betroffenen öffentlichen Bestände durch. In Esneux arbeiteten Provinzbedienstete an der Seite des Krisenmanagers. Sie halfen auch bei der Beseitigung des Mülls in Tilff.

Die „Bibliobusse“ der Provinz waren in den betroffenen Gemeinden unterwegs und boten nach der Schließung der örtlichen Bibliotheken alternative Lösungen an.

Die Provinz Lüttich leistete ebenfalls personelle und logistische Unterstützung in den Gemeinden Chaudfontaine, Comblain-au-Pont, Hamoir, Lüttich, Olne, Verviers, Baelen, Dison und Aywaille.



Neben der Verwaltung steht die Menschlichkeit im Vordergrund

Am 28. Juli hat die wallonische Regierung die Überschwemmungen, die sich vom 14. bis 16. Juli in 202 wallonischen Gemeinden ereignet haben, als öffentliche Naturkatastrophe anerkannt. 84 Gemeinden der Provinz Lüttich sind betroffen.

Die von den Überschwemmungen betroffenen Einwohner dieser Orte können demnach eine finanzielle Entschädigung der Wallonie erhalten, wenn sie die Beihilfebedingungen erfüllen. Dazu ist es erforderlich, vor dem 30. November 2021 ein Dossier beim Katastrophenfonds (www.wallonie.be/fr/inondations) einzureichen.

Die Folgen der Überschwemmungen haben sich auf die Tätigkeit der lokalen Verwaltungen ausgewirkt. Zugleich wurden sie von den betroffenen Bürgern um Hilfe gebeten. Die Verwaltungsschule der Provinz hat das Thema schnell aufgegriffen und ab dem 6. August eine Schulung über die Verfahren des regionalen Katastrophenfonds organisiert. An dieser Schulung nahmen zahlreiche Gemeindebedienstete teil, die mit dieser Angelegenheit beauftragt sind. 40 Bedienstete der Provinz Lüttich, die sich bereit erklärt haben, die Gemeinden vor Ort zu unterstützen, haben es ihnen gleichgetan.

Auf den Aufruf mehrerer Gemeinden hin wurden Informationsveranstaltungen organisiert (insbesondere in Pepinster, Dison und Aywaille), um der Bevölkerung die Vorgehensweisen zu erläutern. Ein erheblicher Teil der Flutopfer verfügt nämlich nicht über eine Sachversicherung.

Um den Bürgern beim Ausfüllen der erforderlichen Dokumente zu helfen, waren in den Gemeinden Provinzbedienstete im Einsatz. Sie begaben sich zu den Flutopfern, indem sie zum Beispiel, wie in Trooz, einen Tec-Bus als Büro nutzten, oder, wie in Pepinster, in von Infrabel zur Verfügung gestellten Containern. Anfang

September wurden fast 1.200 Dossiers an den Öffentlichen Dienst der Wallonie übermittelt, was von einer konkreten und effizienten Zusammenarbeit zwischen den verschiedenen öffentlichen Diensten zeugt.

Die Anfragen kamen sowohl von Eigentümern als auch von Mietern. Die administrative Hilfe betraf jedoch nicht nur Sachschäden. Wie kann man den Verlust eines Fahrzeugs ausgleichen, das man für den Weg zur Arbeit benötigt? Wie finanziert man den Kauf von neuen Möbeln, wenn diese völlig beschädigt wurden? Noch komplizierter wird die Situation, wenn offizielle Dokumente wie Personalausweise oder Versicherungsverträge weggespült wurden.

In diesen Gemeinden beschränkte sich die Rolle der Provinzbediensteten aber nicht auf die Aktenführung. Auch ihre Menschlichkeit war gefragt. Hinter den Problemen mit Versicherungen, Kostenvoranschlägen und Kontakten mit der Bauindustrie verbirgt sich ein tiefes Gefühl der Hilflosigkeit. Der Schock über die Katastrophe ist immer noch präsent. Wie soll man sich nicht überfordert fühlen, wenn man alles verloren hat? Und wie soll man Dokumente ausfüllen, wenn man keinen Computer mehr hat... und keinen Internetanschluss?

Die Bediensteten sind nicht nur in der Verwaltung tätig gewesen, sondern haben auch ein offenes Ohr für verzweifelte Bürger gehabt. Unter diesen traurigen Umständen ist es sinnvoller denn je, dem Allgemeinwohl zu dienen.

Notunterkünfte:

Wenn Menschlichkeit und Solidarität Vorrang haben

Die Evakuierung der Flutopfer wurde von Beginn der Katastrophe an durch das Problem der Unterbringung behindert. Wo sollte man so viele Menschen, die ihr ganzes Hab und Gut verloren hatten, beherbergen? Die Provinz Lüttich hat auf die Dringlichkeit reagiert und überall auf ihrem Gebiet Gebäude für die Betroffenen zur Verfügung gestellt.

Das **Provinziale Agronomie-Institut La Reid (IPEA)** in Theux verfügt über ein Internat. Von Mittwoch, 14. Juli, bis spät in die Nacht fanden die Einwohner von Theux, die von der Armee in Militärlastwagen evakuiert worden waren, dort Zuflucht. Da die Einrichtungen während der Schulferien geschlossen waren, mussten die Mitarbeiter improvisieren: Sie mussten sich mit Lebensmitteln und Getränken eindecken und behelfsmäßige Handtücher aus Bettlaken herstellen.

Die Solidarität wurde am nächsten Tag fortgesetzt. Beurlaubte Bedienstete der Provinz kamen spontan zurück, um zu helfen. Studenten wurden aktiv. Das Nachbardorf eröffnete eine Online-Spendenplattform und stellte die notwendigen Materialien zur Verfügung. Die versammelten Menschen, die unter Schock standen, brauchten vor allem psychologische Unterstützung, Gespräche und Gesellschaft. Deswegen wurde eine Zusammenarbeit zwischen der Provinz und dem ÖSHZ von Theux eingeleitet, um psychosoziale Verstärkung zu organisieren. Zehn Tage lang wurden täglich 75 Personen in diesem Internat untergebracht.

Die **Domäne Wégimont** in Soumagne nahm etwa zehn Personen tagsüber und ein Ehepaar für zwei Nächte auf. Im Falle einer Überschwemmung wird die Domäne tatsächlich zu einem Krisenzentrum für Menschen, die das Gebiet nicht mehr verlassen können.

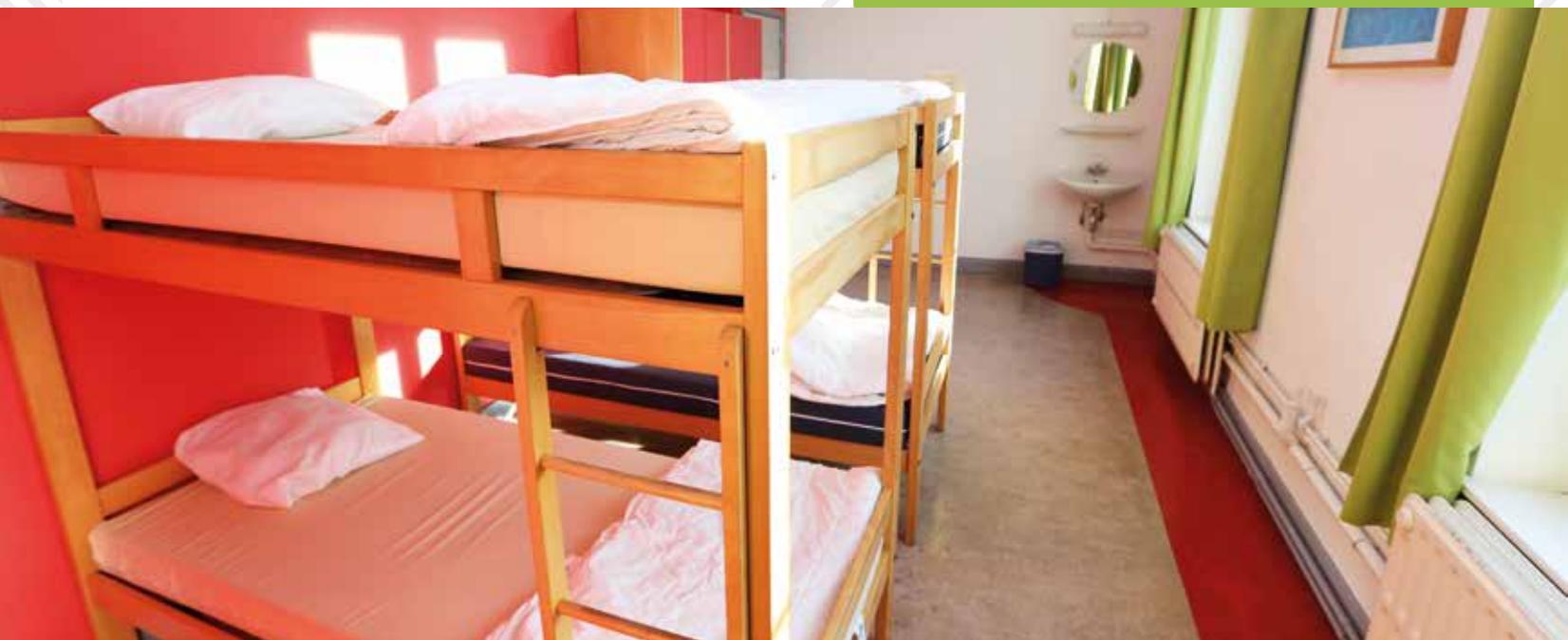
Im Laufe der Tage wurden zusätzliche Unterbringungslösungen immer wichtiger. Die Provinz Lüttich beschloss also, den in Grivegnée gelegenen **Espace Belvaux** zur Verfügung zu stellen. Am 18. Juli wurden 41 Personen aufgenommen, die alle aus den am stärksten betroffenen Gemeinden

stammen. Sie kamen erschöpft an, allein oder mit ihren Familien, und trugen das Wenige, das ihnen geblieben war, in Tüten mit sich.

Auch hier mussten sich die Teams auf die Suche nach geeigneter Ausstattung für Familien mit kleinen Kindern machen (Kinderbetten, Hochstühle usw.). Die einzige Waschmaschine in der Einrichtung war Tag und Nacht in Betrieb. Zum Trocknen der Kleidung hat jedes Teammitglied einen Wäschetrockner mitgebracht. Es wurde improvisiert, man half sich gegenseitig.

Trotz der Schwierigkeiten und der dramatischen Situationen wird sich jeder an die allgegenwärtige gegenseitige Hilfe erinnern, an einige schöne Begegnungen, an Familientreffen, an so viele Momente, die in der Zeit stehen geblieben sind und für immer in der Erinnerung aller verankert bleiben.

Auch die Rettungsdienste und die Armee konnten sich auf die *Gastfreundschaft der Provinz* verlassen. Hundeführer der nationalen Polizei und der niederländischen Polizei haben für eine Woche in *Belvaux* Unterkunft gefunden. Darüber hinaus blieben etwa *fünfzehn Soldaten*, die mit der Zubereitung der *Tausenden täglichen Mahlzeiten* für die Bewohner von *Chaufontaine* und *Pepinster* beauftragt waren, bis Ende September dort.



Das Eingreifen des Dienstes für Wasserläufe der Provinz Lüttich war notwendig und umgehend

Die Überschwemmungen haben große Schäden an den Wasserläufen der Provinz angerichtet. Während die meisten Schäden, die ein dringendes Eingreifen erfordern, erledigt wurden oder bis Ende 2021 erledigt werden, werden die weniger dringenden, aber trotzdem notwendigen Maßnahmen Anfang 2022 durchgeführt.

Ab dem Tag der ersten Überschwemmungen am 14. Juli wurden Maßnahmen eingeleitet, die im Laufe der Tage fortgesetzt wurden. Die erste Priorität bestand darin, den Durchfluss der Wasserläufe wiederherzustellen, indem Stauungen im Flussbett beseitigt, verstopfte Rohre gereinigt und Deiche wiederhergestellt wurden.

Die in den folgenden Tagen durchgeführten Maßnahmen waren vielfältig. Die Beseitigung von Müllablagerungen (mechanischer Eingriff), eingestürzten Kanalisationen und Bäumen oder Baumstümpfen, die Errichtung von Uferbefestigungen (zur Verstärkung oder Reparatur eingestürzter Ufer) oder auch die Reinigung (Räumung und Beseitigung von Abfällen aller Art) sind nur einige Beispiele.

Heute wissen wir, dass nach ersten Einschätzungen 50 % des hydrographischen Netzes von den sehr starken Regenfällen beschädigt wurden. Auf vielen Flüssen haben sich Stauungen gebildet. Die meisten von ihnen, die sich in offenen Gewässerabschnitten befinden, konnten ohne allzu große Schwierigkeiten entfernt werden. Es haben sich aber auch in einigen kanalisierten (bedeckten) Wasserläufen, die schwer zugänglich sind, Verstopfungen gebildet.

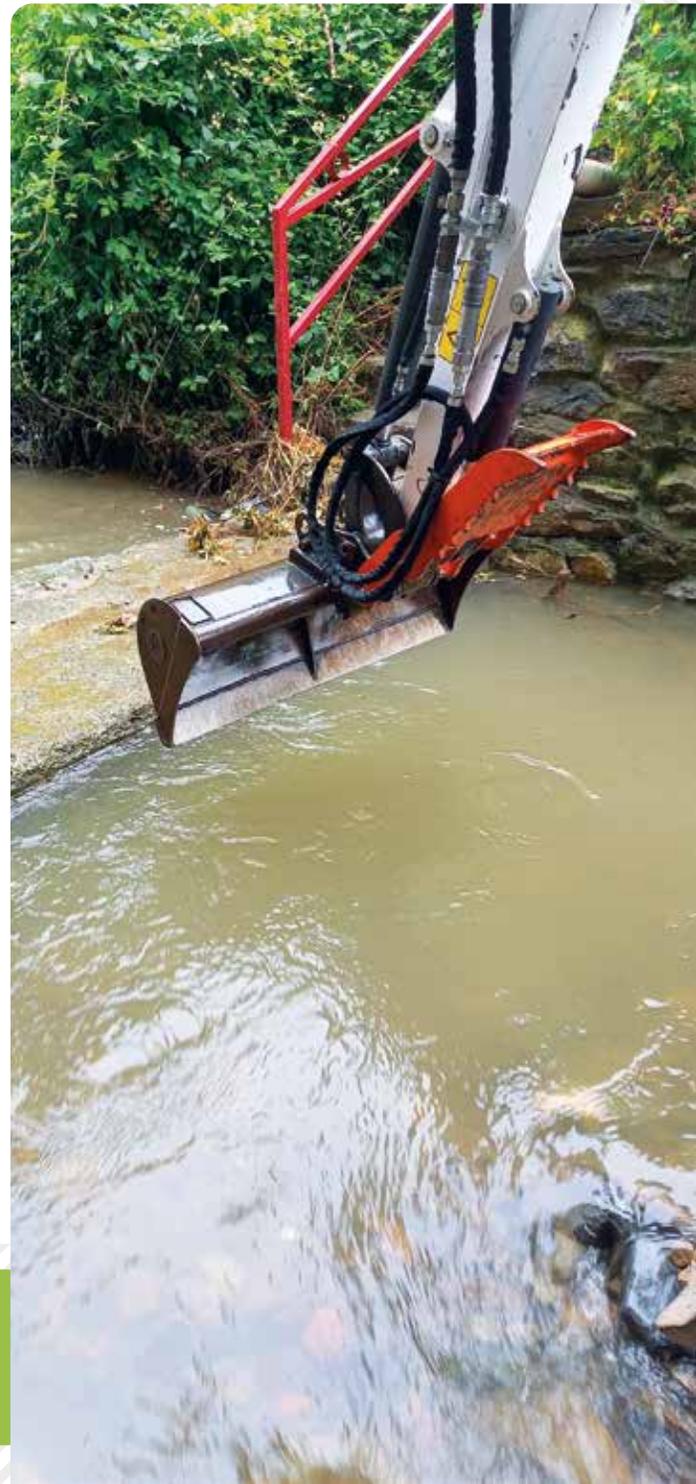
Eine vollständige Bestandsaufnahme der Schäden an den Wasserläufen ist noch nicht durchgeführt worden. Dies erfordert eine umfassende Untersuchung, die derzeit nicht möglich ist, da die Bediensteten die Lösung der übermittelten Probleme in der Reihenfolge ihrer Dringlichkeit priorisieren. Einige Maßnahmen müssen noch durchgeführt werden. Zunächst werden die Aufräumarbeiten fortgesetzt. Danach kann auf die zahlreichen Anfragen von Anwohnern eingegangen werden.

Angesichts der immer wiederkehrenden Überschwemmungsprobleme müssen mit Hilfe von Experten des Dienstes für Wasserläufe Studien und Analysen durchgeführt werden, um dauerhafte Lösungen zu finden und auf die Wünsche der Gemeinden und Einwohner sowie auf die Herausforderungen dieses Problems in der Provinz Lüttich zu reagieren.

In Zahlen:

Der Dienst für Wasserläufe der Provinz Lüttich ist seit der Katastrophe täglich im Einsatz und hat fast 1.476 Arbeitsstunden geleistet. Das bedeutet:

- **Einsätze auf 50 Wasserläufen;**
- **Circa 300 Einsätze, worunter etwa 50 sehr dringende.**



📍 **Sie möchten mehr über den Dienst für Wasserläufe der Provinz Lüttich erfahren?**

www.provincedeliege.be/environnement

Kontakt: Generaldirektion für Infrastruktur und Nachhaltige Entwicklung

Rue Ernest Solvay 11 - 4000 Lüttich • ☎ +32(0)4 279 49 59 • ✉ stp.direction@provincedeliege.be



Betroffenen Kindern ein Lächeln auf die Gesichter zaubern

Neben verschiedenen logistischen Unterstützungsmaßnahmen und der Bereitstellung von Personal, um den von der Katastrophe Betroffenen zu helfen, wollte die Provinz Lüttich auch die Kinder der Flutopfer und ihre Familien bei der Freizeitgestaltung unterstützen.

So wurden verschiedene kulturelle und sportliche Aktivitäten für diese Menschen in Not organisiert. Im August hatten sie auch freien Zugang zu bestimmten kulturellen und touristischen Stätten auf provinzieller und paraprovinziale Ebene.

Kostenlos zugängliche Standorte für betroffene Familien

Das **Schloss Jehay** in Amay, die **Domäne Palogne** in Vieuxville, der **Naturpark Hohes Venn-Eifel** in Weismes, die Infrastrukturen von **Blegny-Mine** in Blegny, das **Museum des wallonischen Lebens** in Lüttich und die **Domäne Wégimont** in Soumagne: Diese provinziellen oder paraprovinzialen Stätten waren für betroffene Familien gegen Vorlage ihres Personalausweises und ihrer Adresse kostenlos zugänglich. Die Domäne Wégimont war aufgrund des Altweibersommers ausnahmsweise auch an den Wochenenden im September zugänglich und daher zu dieser Zeit ebenfalls gratis für die Betroffenen.

Kulturelle und sportliche Aktivitäten

Die Stadt **Verviers** hat den von der Katastrophe betroffenen jungen Menschen zwei Formeln angeboten.

Zum einen wurden etwa 14 Jugendliche im Alter von 7 bis 12 Jahren für drei Tage (von 10 bis 17 Uhr) in Verviers abgeholt und an externe Standorte in der Provinz gebracht, um sie aus ihrem traumatischen Umfeld herauszuholen (Die Provinz sorgte auch für Transport und Verpflegung).

Am **Donnerstag, den 12. August**, wurden im **Ballsportzentrum „Pôle Ballons“** in Waremme sportliche Animationen (Hip-Hop-Tanzkurse, Floorball usw.) und Zaubershows angeboten.

Am **Dienstag, den 17. August**, wurden im **CREF-Zentrum in Blegny** sportliche Tätigkeiten (Baseball, Spielplatz usw.) organisiert.

Am **Mittwoch, den 25. August**, wurden schließlich im **Tennis-Ausbildungszentrum in Huy** Selbstverteidigungskurse und andere sportliche Aktivitäten auf die Beine gestellt, darunter das Kids Day ATP („15.000\$-Turnier“ der Provinz Lüttich).

Zum anderen wurden am **Montag, den 23. August**, und **Mittwoch, den 25. August**, etwa dreißig Kleinkinder im Alter von 3 bis 7 Jahren in ihrer **Schule in Verviers** (Ecole du Centre, rue Ortman's Hauzeur 26) betreut.

Am Montagmorgen wurden die Kinder mit kreativen Workshops zum Basteln von Abzeichen in den Bann gezogen, und am Mittwoch konnten sie sich beim Kreieren von Vögeln oder Fischen aus Frigolith entspannen. Auch einige sportliche Aktivitäten wurden angeboten.

Darüber hinaus gewährte die Provinz dem Kulturzentrum von Verviers einen Zuschuss, um eine Initiative zu unterstützen, die dieses in Zusammenarbeit mit der VoG „Association des Généralistes de l'Est Francophone“ (AGEF) durchführte. Sie fand im Rahmen eines Tages mit verschiedenen Aktivitäten statt, bei dem Kinderbücher an betroffene Kinder aus dem Weser-Tal verteilt wurden. Diese Aktion fand am **Freitag, den 27. August**, im **Athénée Royal Verdi in Pepinster** statt. Die Öffentlichkeit hatte zuvor die Möglichkeit gehabt, diese Bücher an eines der 26 Impfzentren der Föderation Wallonie-Brüssel zu spenden.

Die Provinz Lüttich war Partner dieses Tages und hat die Kosten für die Anmietung des Zeltens, in dem diese Aktion untergebracht war, übernommen. Die provinzielle Bibliothek „Les Chiroux“ beteiligte sich ebenfalls an dieser Veranstaltung, insbesondere an der Verwaltung der gesammelten Bücher

“*Dank dieser Aktionen der Provinz Lüttich konnten Kinder, die schwer von der Flutkatastrophe getroffen wurden, für einige Augenblicke wieder lächeln.*”





Interview mit ...

Olivier Hault

Leiter der Spendenbörse „Bourse aux dons“

Das logistische Netz, das von den ersten Tagen der Überschwemmungen an aufgebaut wurde, ermöglichte eine Kontinuität für alle Akteure.

Diese branchenübergreifende Plattform steht allen Arten von Lebensmittelunternehmen offen und ist für alle Arten von Lebensmittelhilfeorganisationen zugänglich. Sie spielt eine zentrale Rolle in der Verteilung der Hilfen an die durch das Hochwasser betroffenen Gemeinden und Bürger. Olivier Hault erzählt uns von seinen Aufgaben.

Wie verlief der Übergang der Verwaltung der Hilfeleistungen vom Country Hall zur Spendenbörse?

Nach der Sortierung in der Country Hall wurden die Spenden zurück in die Lager des Sozialunternehmens Propac gebracht. Anschließend wurden sie inventarisiert und schließlich über die Spendenbörse den verschiedenen Strukturen angeboten, die mit der Hilfe für die Opfer vor Ort betraut sind.

Wie gestaltet sich Ihre Arbeit?

Unser Team fungiert als Schnittstelle zwischen den Unternehmen, die den Opfern mit Spenden helfen, und dem Roten Kreuz sowie den Hilfs- und Krisenzentren, je nach deren Versorgungsbedarf. Sobald die Spenden bestätigt sind, werden die Bestellungen von Propac vorbereitet und wir organisieren die Auslieferung.

Wie verlief Ihre Zusammenarbeit mit der Provinz Lüttich?

Die Übergabe an die Spenderbörse verlief reibungslos. Das logistische Netz, das von den ersten Tagen der Überschwemmungen an aufgebaut wurde, ermöglichte eine Kontinuität für alle Akteure. Erwähnenswert sind zum Beispiel die Zusammenarbeit mit der Wäscherei der Provinz für das Waschen von Wäschespenden oder die Transportdienste.

Wie können Katastrophenopfer von den Angeboten profitieren?

Die Spendenbörse ist eine Lösung für die Verwaltung von Hilfsgütern für Behörden, Vereinigungen und Händler/Unternehmen. Sie wird im Allgemeinen

täglich verwendet, um die Verwaltung des Nahrungsmittelhilfebedarfs in Belgien zu erleichtern. Seit einigen Jahren führen wir auch Sondereinsätze im Rahmen von Krisen durch. Zusammen mit Partnern und einer spezifischen Organisation, die mit der Art der Krise verbunden ist, setzen wir Ressourcen ein. Dies haben wir in den ersten Tagen der Überschwemmungen getan, nach dem Beispiel früherer Maßnahmen im Rahmen von Covid-19 oder der Verwaltung der Kartoffelüberschüsse unserer Landwirte in der Wallonie. Konkret werden die von der Katastrophe betroffenen Gemeinden in der Spendenbörse als besondere „Empfänger“ ausgewiesen, die berechtigt sind, Spenden für die Flutopfer zu erhalten. Wir leiten Privatpersonen je nach ihren Wünschen an lokale Strukturen weiter.

Wie viele Angebote sind seit der Flutkatastrophe eingegangen?

Bis zum 27. August wurden nicht weniger als 290 Paletten mit Spenden verteilt, die mehr als 120.000 kg an Waren enthielten.

Wie gewährleisten Sie die Kontinuität der Hilfeleistung?

Wir organisieren ein bis zwei Runden pro Woche. Außerdem wurde eine Koordinierung mit der föderalen Unterstützungseinheit und dem Zivilschutz eingerichtet. Es ist damit zu rechnen, dass wir in den kommenden Wochen neue Spendenaufrufe an Unternehmen richten und unsere Zusammenarbeit mit den ÖSHZ der betroffenen Gemeinden verstärken müssen.

➤ Weitere Infos: www.bourseauxdons.be



BOURSE AUX DONS

Provinzialratsitzung zum Thema Überschwemmungen: eine erste Bewertung und Maßnahmen um Richtung Zukunft zu blicken

Der Provinzialrat trat am 30. September zu seiner ersten Sitzung nach der Sommerpause zusammen. Das Wesentliche der Tagesordnung war einer ersten Bewertung der Mobilisierung während der dramatischen Überschwemmungen im vergangenen Juli gewidmet. Mit der Ankündigung der Schaffung einer neuen „Abteilung für die Beziehung zu den Gebieten, Städten und Gemeinden“ wurde auch ein Blick in die Zukunft gewagt.

Die Krise im Juli hat alle Provinzbehörden stark unter Druck gesetzt. Dadurch hat sie aber auch die Unterstützung der Gemeinden in den Vordergrund gerückt: stark betroffene Gemeinden verfügten nicht über die nötigen Mittel, um die Situation eigenständig zu bewältigen.

Ob es darum ging, die außergewöhnliche Solidarität der Bevölkerung zu koordinieren, in Wasserläufen zu intervenieren, den Gemeindeverwaltungen Personal zur Verfügung zu stellen, der Bevölkerung bei der Erledigung der Formalitäten für den Katastrophenfonds zu helfen, die von der wallonischen Regierung gewährte gemeindeübergreifende Hilfe zu verteilen oder Unterstützung bei der Ausführung öffentlicher Aufträge zu leisten: Die Provinz war dabei. Und dank der Schaffung einer einzigen Anlaufstelle, die für die Koordinierung der Anfragen und die Unterstützung der lokalen Akteure zuständig ist, wird sie in Zukunft noch präsenter sein.

Die teilweise Übernahme der Gemeindedotationen an die Hilfeleistungszonen sowie die Einbindung von Provinzvertretern in die Räte und Kollegien der Zonen führen darüber hinaus zu einer Ausweitung und Neudefinition der Aufgaben der Provinzen im Bereich der zivilen Sicherheit. Es erschien daher unerlässlich, diese Aufgaben in einer neuen Abteilung zu zentralisieren, die somit alle bestehenden Dienste in Zusammenhang mit der gemeindeübergreifenden Zusammenarbeit und der zivilen Sicherheit zusammenfasst.

Der Provinzialrat wurde selbstverständlich über alle von der Provinz Lüttich während der Überschwemmungen durchgeführten Aktionen informiert, von denen Sie in dieser Ausgabe der „Unsere Provinz“ einen kleinen Einblick bekommen. Er hatte ebenfalls die Gelegenheit, das Provinzkollegium über seine Fragen und Beobachtungen zu diesem Thema zu informieren. Die unermüdliche Mobilisierung von fast 700 Bediensteten der Provinz Lüttich seit Beginn der Krise wurde dabei einstimmig hervorgehoben.



Verlagsdirektor: Provinz Lüttich
Place Saint Lambert 18A - 4000 Lüttich.

Vertrieb: Lüttich X/Auflage
581.335 Exemplare
(540.742 in französischer Sprache –
40.593 in deutscher Sprache)

Unsere Provinz
Quartalszeitschrift, herausgegeben von
der Abteilung Kommunikation der
Provinz Lüttich

Diensttuender Direktor
Thomas REYNDERS

Stellv. Direktor
Michel COPPÉ

Place de la République française 1
4000 Lüttich - 04/279 26 00
unsereprovinz@provinzluettich.be

Redaktion
Jean-Marc CROUGHS, Christian DESLOOVERE,
Sophie ERNOULD, Vanessa MARMIGNON,
Aurélie MIGNON, Rebecca MULLENS

Fotos und Illustrationen
Émilie ABAD-PERICK, Carole CUELENAERE,
Michel KRAKOWSKI

Übersetzung:
Übersetzungsdienst der Provinz Lüttich:
Miroslawa VANEGDOM, Alain NOEL

Lay-out
Morgane PHILIPPART und Valérie TOMAD

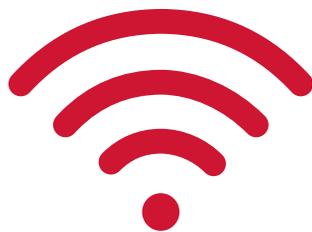
Druck: Druckerei Remy-Roto (Beauraing)

Zustellung an alle Haushalte in den
84 Gemeinden der Provinz: BPost





Die Provinz ist **DABEI**



Bleiben Sie verbunden
www.provincedeliege.be